

**Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte**

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 25/2 (1998)

DOI: 10.11588/fr.1998.2.61346

---

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.



Ratio studiorum. Plan raisonné et institution des études dans la Compagnie de Jésus. Edition bilingue latin-français. Présentée par Adrien DEMOUSTIER, Dominique JULIA. Traduite par L. ALBRIEUX, D. PRALON-JULIA. Annotée et commentée par M.-M. COMPÈRE, Paris (Belin) 1997, 314 S. (Histoire de l'éducation).

Die vorliegende neueste bilinguale lateinisch-französische Textausgabe der »Ratio atque institutio studiorum Societatis Iesu« (1599) wurde von mehreren seit langen Jahren miteinander zusammenarbeitenden, ausgewiesenen und anerkannt sachkundigen Kennern der Materie erarbeitet und betreut. Dies gilt in besonderem Maße für die beiden Herausgeber, denn sowohl der für die S. J.-Ordensprovinz France im Centre Sèvres in Paris als Ordenshistoriker tätige Jesuitenpater Adrien DEMOUSTIER S. J.<sup>1</sup> als auch der neuzeitliche Kirchen- und Bildungshistoriker Dominique JULIA<sup>2</sup> haben sich schon ausgiebig mit dem Bildungswesen der Jesuiten in Frankreich beschäftigt und die Früchte ihrer Arbeit in einer Vielzahl von Veröffentlichungen zugänglich gemacht. Die französische Übersetzung des lateinischen Textes der »Ratio Studiorum« besorgten Léone ALBRIEUX und Dolorès PRALON-JULIA.

Die profilierte und kenntnisreiche Bildungshistorikerin Marie-Madeleine COMPÈRE vom Service d'histoire de l'éducation beim Institut National de Recherches Pédagogiques (I.N.R.P.) in Paris, die ebenfalls schon eingehend über das Jesuitenschulwesen gearbeitet und zusammen mit zwei anderen Bearbeitern der vorliegenden Edition, Dominique Julia und Dolores Parlon-Julia, bereits detaillierte Erkenntnisse über das Kollegiensystem des Ordens zutage gefördert hat<sup>3</sup>, steuerte den methodisch-wissenschaftlichen Anhang zu dieser Quellenpublikation bei, bestehend aus dem »Lexique Latin« (S. 279–286), einem guten Glossarium der Fachterminologie der Societas Jesu und dem »Index de la Ratio Studiorum« (287–314), einem unverzichtbaren Hilfsmittel bei der Textrecherche.

- 1 Vgl. P. Adrien DEMOUSTIER SJ, Les catalogues du personnel de la Province de Lyon en 1587, 1606 et 1636. 2 Teile. T. 1: AHSI 42, 1973, S. 3–105. T. 2: AHSI 43, 1974, S. 3–84. DERS., Des »Grandes Écoles aux Collèges«. Un aspect du rôle des jésuites dans l'évolution scolaire du royaume de France au XVI<sup>e</sup> siècle, in: Les Jésuites parmi les hommes aux XVI<sup>e</sup> et XVII<sup>e</sup> siècles, Clermont-Ferrand 1987, S. 375–384. DERS., La portée pédagogique des Exercices spirituels dans la Compagnie aux XVI<sup>e</sup> et XVII<sup>e</sup> siècles, in: CIS 13, 1982, S. 3, 11–30.
- 2 Als bildungs- und ordensgeschichtliche Auswahl aus seinem Werk vgl. Dominique JULIA (u. a.), Atlas de Révolution Française. Bd. 2: L'enseignement, 1760–1815, Paris 1987. DERS., Les bénédictins et l'enseignement aux XVII<sup>e</sup> et XVIII<sup>e</sup> siècles, in: Sous la règle de Saint-Benoît, Genf 1982, S. 345–400. DERS., L'enseignement primaire dans le diocèse de Reims à la fin de l'Ancien Régime, in: AHRF 42 (1970), S. 233–286. DERS., Les professeurs, l'Église et l'État, après l'expulsion des Jésuites, 1762–1789, in: Historical Reflections 7 (1980), S. 459–481. DERS., Staat, Gesellschaft und Reform der Lehrpläne in Frankreich im 18. Jahrhundert, in: Sozialgeschichte der Aufklärung in Frankreich, hg. v. Hans Ulrich GUMBRECHT (u. a.), 2 Bde., Bd 1: Synthese und Theorie, Trägergeschichten, München, Wien 1981, S. 117–160. DERS., Universités et collèges à l'époque moderne (16<sup>e</sup>–18<sup>e</sup> siècles). Les institutions et les hommes, in: Histoire des Universités en France, hg. v. Jacques VERGER, Toulouse 1986, S. 141–197. DERS. und Marie-Madeleine COMPÈRE, Les Collèges français, XVI<sup>e</sup> – XVIII<sup>e</sup> siècles. Bisher 2 Bde. Bd 1: Répertoire France du Midi. Bd. 2: Répertoire France du Nord et de l'Ouest, Paris 1984–1988. DERS., Marie-Madeleine COMPÈRE und Roger CHARTIER, L'éducation en France du XVI<sup>e</sup> au XVIII<sup>e</sup> siècle, Paris 1976. DERS. und Wilhelm FRIJHOFF, École et société dans la France d'Ancien Régime, Paris 1975.
- 3 Vgl. Marie-Madeleine COMPÈRE, Du collège au lycée (1500–1850). Généalogie de l'enseignement secondaire français, Paris 1985. DERS., L'Histoire de l'Éducation en Europe. Essai comparatif sur la façon dont elle s'écrit, Bern 1995. DERS. und Dominique JULIA, Les collèges français, XVI<sup>e</sup>–XVIII<sup>e</sup> siècles. Bisher 2 Bde. Bd. 1: Répertoire France du Midi. Bd. 2: Répertoire France du Nord et de l'Ouest. 1984–1988. DERS., Roger CHARTIER und Dominique JULIA, L'éducation en France du XVI<sup>e</sup> au XVIII<sup>e</sup> siècle, Paris 1976. DERS. und Dolores PARLON-JULIA, Performances scolaires de collégiens sous l'Ancien Régime. Études d'exercices latins rédigées du collège Louis-le-Grand vers 1720, Paris 1992.



Die »Ratio Studiorum« ist die ordensrechtlich verbindliche Studienordnung und der globale Rahmenlehrplan aller Jesuitenkollegien weltweit. Der Ordensgründer Ignatius von Loyola selbst hat zwar die *Exercitia Spiritualia* (Geistliche Übungen) und die *Constitutiones*, also die Ordensregeln, aber keinen ausgearbeiteten Lehrplan für die Jesuitenkollegien hinterlassen, was auch nicht in seiner Absicht lag. Gleichwohl ergeben sich aus seinen vielen Briefen an Ordensobere und aus dem von ihm präferierten *Modus Parisiensis*, der Studienordnung der von Ignatius selbst besuchten Universität Sorbonne in Paris wichtige Grundzüge der späteren Studienordnung des Jesuitenordens. Aus vielfältigen Beratungen und zwei Vorentwürfen von 1586 und 1591 hervorgehend wurde sie 1599 unter dem fünften Generaloberen des Jesuitenordens, P. Claudius Aquaviva (1581–1615) beschlossen und als Ordensgesetz verkündet. Von da ab blieb sie durch fast zwei Jahrhunderte bis zur Ordensaufhebung 1773 unverändert in Kraft. Nach der offiziellen Wiedererrichtung des Ordens durch Papst Pius VII. im Jahre 1814 wurde auch die »Ratio Studiorum« wieder in Geltung gesetzt, allerdings im Jahre 1832 überarbeitet und den Erfordernissen der Zeit entsprechend geändert.

Die »Ratio Studiorum« wurde schon mehrfach in ordensoffiziellen oder wissenschaftlich-textkritischen Ausgaben herausgegeben und damit dem interessierten Fachpublikum in zitierfähiger und zuverlässiger Form zugänglich gemacht. Zu nennen wären hier u. a. nicht nur die einsprachig lateinischen Ausgaben von P. Michael PACTLER S. J. (1887–1894 in 4 Bdn., Nachdruck 1968) und P. Caecilius COMEZ-RODELLES S. J. und P. Pius LOINAZ S. J. (1901 im Rahmen der *Monumenta Paedagogica Societatis Jesu*), sondern auch die zweisprachigen Textausgaben von Henri FERTÉ (latein-französisch, 1892), sowie die deutschen Ausgaben von P. Bernhard DUHR S. J. (1896) und Heinrich BULLINGER (1987), die englische Edition von P. Alan FARRELL S. J. (1970) und die italienische Ausgabe von Mario SALOMONE (1979).

Dem Rezensenten stellt sich unmittelbar die Frage, was angesichts einer solchen Vielzahl von bereits erschienenen guten und zuverlässigen Ratio-Ausgaben die Leistung und die Bedeutung der nunmehr vorliegenden lateinisch-französischen Edition sein kann, zumal die Textgestalt des lateinischen Originals durch die textkritische Edition im Rahmen der MHSI von 1901 bereits abschließend geklärt ist.

Diese Problematik war auch den Herausgebern selbst bewußt, wie sie in ihrem »Avant-Propos« (S. 7) darlegen: »Pourquoi proposer à l'aube du troisième millénaire une nouvelle édition de la Ratio atque institutio studiorum Societatis Iesu? Voici un texte qui aura bientôt quatre siècles d'existence puisque sa version »définitive« (elle ne fut amendée qu'au XIX<sup>e</sup> siècle dans le cadre de la »nouvelle« Compagnie de Jésus) date de 1599.

Die mit der Neuveröffentlichung von 1997 verbundene Intention ist also erklärtermaßen, die »Ratio Studiorum« dem heutigen Leser in einem zeitgemäßen und aktuellen Französisch zugänglich zu machen (Avant-Propos, S. 7–10), eine Aufgabe, die die französische Ausgabe von Henri Ferté aus dem Jahre 1892 (!) nicht mehr zu leisten vermag, wie man anhand eines auch nur cursorischen Textvergleiches der beiden Ausgaben, deren Erscheinungsdaten schließlich mehr als ein Jahrhundert auseinanderliegen, zu zeigen vermag. Gemessen an diesem selbstgesteckten Ziel hat die Edition von Demoustier und Julia ihre Aufgabe bravourös erfüllt, denn die französische Übersetzung von Albrieux und Pralon-Julia besticht sowohl durch ihre Vorlagentreue gegenüber dem lateinischen Original als auch dem spürbaren Bemühen, der französischen Übersetzung eine eingängige und flüssige Textgestalt zu verleihen, die dem heutigen Leser die Rezeption eines im Kern fast vier Jahrhunderte alten ordensrechtlichen Textes erleichtert, und zwar ohne daß dabei wesentliche textuelle Sinnstrukturen und Verweisungsbezüge verlorengehen. Die Übersetzer haben einen gelungenen Ausgleich zwischen Vermittlung und Bewahrung gefunden und den Text sowohl vorlagentreu als auch benutzerfreundlich gestalten können, nämlich in einer zeitgemäßen Sprache, aber ohne falsche Konzession an den Zeitgeist.



Sehr wertvoll sind auch die beiden den aktuellen Forschungsstand analysierenden Beiträge am Beginn des Bandes von Adrien Demoustier über »Les Jésuites et l'enseignement à la fin du XVI<sup>e</sup> siècle« (S. 12–28) und über die »Élaboration de la Ratio Studiorum, 1548–1599« von Dominique Julia (S. 29–69). Die beiden Herausgeber schildern hierin zusammenfassend sowohl die Voraussetzungen, Ausgangsbedingungen und Intentionen der »Ratio Studiorum« als auch die Entstehungsgeschichte des Textes in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Rahmen jahrzehntelanger Praxiserfahrungen in den ersten Ordenskollegien (die ersten Kollegsgründungen in Frankreich erfolgten u. a. 1556 in Billom und 1563 in Paris, also Jahrzehnte vor der definitiven Verabschiedung der Studienordnung), Diskussionen von Kollegsrektoren, Visitatoren und Provinzial- und Generaloberen in den diversen Ordensgremien sowie die Beschlußfassungen von 1586, 1591 und 1599. Der Leser erhält in diesen beiden kompakten und informationsreichen Artikeln eine denkbar umfassende und qualifizierte Einführung in die Materie und einen kompetenten Überblick über den Stand der Forschung. Mehr kann man wahrlich nicht von einer Einführung erwarten, denn zu der Vielzahl der angesprochenen Themenkomplexe gibt es bereits eine Fülle einschlägiger Fachliteratur, die man bei weitergehendem Interesse konsultieren kann und auf die im Text auch ausdrücklich verwiesen wird.

Angesichts dieser durchweg positiven Bilanz fallen kleinere Mängel und Schwächen nicht entscheidend ins Gewicht. So vermißt der Benutzer des Glossars (Lexique Latin) und des Index im Anhang ein wichtiges Stichwort wie *Litterae Annuae*, also die Jahresrechnungsbereichte eines Kollegrektors an seinen Provinzialoberen, obwohl gerade diese Berichte wesentlich zu den Rechten des Provinzials (S. 74–89) und den Pflichten des Rektors (S. 90–95) gehörten. Diesen Sachverhalt kann man sich zwar auch über die Stichwörter »Provincial« und »Recteur« (Glossar, S. 285 bzw. Index, S. 308) erschließen, aber eine Aufnahme dieses Begriffes in den wissenschaftlichen Hilfsapparat wäre ein durchaus benutzerfreundliches Desiderat für eine eventuelle Neuauflage.

Zusammenfassend darf diese aktuelle Ausgabe der »Ratio Studiorum« aufgrund der gelungenen und ansprechend sprachlichen Gestaltung der Übersetzung und der kenntnisreichen und wohlabgewogenen einführenden inhaltlichen Erläuterungen jedem empfohlen werden, der sich wissenschaftlich mit der »Ratio Studiorum« als Studienordnung und Rahmenlehrplan für das Jesuitenschulwesen sowie der Pädagogik, der Didaktik und dem Kollegiensystem der Jesuiten im Frankreich des Ancien Régime beschäftigt. In dieser Hinsicht hat die vorliegende Ausgabe sicherlich eine berechtigte Aussicht, ein Standardwerk werden zu können.

Michael MÜLLER, Mainz

Daniel TOLLET (Hg.), L'Europe des Diètes au XVII<sup>e</sup> siècle. Mélanges offerts à Monsieur le professeur Jean BÉRENGER, Paris (Sedes) 1996, 310 S. (Regard sur l'histoire, 112).

Die Überreichung von Festschriften ist in Frankreich weniger üblich als in der deutschen und mitteleuropäischen Tradition, und so ist die vorliegende Festgabe zum 60. Geburtstag von Jean BÉRENGER, Professor an der Universität Paris IV – Sorbonne und hervorragender Kenner der Geschichte des Habsburgerreiches, nach den Worten des Herausgebers zugleich eine Referenz an den Jubilar wie auch an sein Arbeitsgebiet. Der Band enthält demzufolge nicht nur wie gewohnt Beiträge von Schülern und Freunden, sondern besteht zu einem gewichtigen Teil aus Aufsätzen des Geehrten selbst, die zwischen 1965 und 1992 an teils schwer zugänglicher Stelle erschienen sind und beinahe gänzlich den ersten Schwerpunkt des Bandes ausmachen, der den Ständen in Ungarn, genauer gesagt in den zum Habsburgerreich gehörenden Landesteilen Ungarns, gewidmet ist. Ergänzt werden diese sieben Analysen BÉRENGERS durch zwei aktuelle Studien von Philippe ROY über